

Ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung

Protokoll

Datum: Sonntag, 5. März 2023
Zeit: 10.55 – 11.35 Uhr
Ort: Kirche Goldiwil

Vorsitz: Dorothee Waldvogel
Protokoll: Marianne Synak

TRAKTANDEN

1. Begrüssung

Die Präsidentin Dorothee Waldvogel begrüsst alle Anwesenden und freut sich, dass sich so viele Menschen versammelt haben, die sich für die Zukunft unserer Kirchgemeinde interessieren.

Die Versammlung wurde im Thuner Amtsanzeiger vom 2. und 9. Februar inklusive der Traktandenliste fristgerecht publiziert.

Stimmberechtigt sind Angehörige der evangelisch-reformierten Landeskirche, die das 18. Altersjahr erreicht haben und seit mindestens drei Monaten in Goldiwil oder Schwendibach wohnhaft sind.

Gestützt auf das Organisationsreglement (OgR) der Kirchgemeinde Goldiwil-Schwendibach macht die Präsidentin die Anwesenden auf das Beschwerderecht aufmerksam: Stellt eine stimmberechtigte Person einen Fehler fest, hat sie die Präsidentin sofort auf diesen hinzuweisen. Unterlässt sie pflichtwidrig einen Hinweis, verliert sie das Beschwerderecht.

Auch dieses Protokoll wird innert 30 Tagen erstellt und beim Eingang der Kirche und des Kirchgemeindehauses aufliegen, ebenso elektronisch auf unserer Website.

Stand 1. März 2023 hat die Kirchgemeinde Goldiwil-Schwendibach 766 Mitglieder davon sind 644 stimmberechtigt.

2. Wahl der Stimmenzählerinnen und Stimmzähler

Als Stimmenzählende werden vorgeschlagen und mit Applaus gewählt: Jürg Schönholzer und Ruedi Berger

Es sind 59 stimmberechtigte Personen anwesend. Das absolute Mehr beträgt 30.

3. Antrag zum Eintritt auf den Fusionsprozess «Eine Kirchgemeinde Thun»

Der Kirchgemeinderat lud zu einem Informationsabend ein, an dem etwa 45 Mitglieder teilgenommen haben. An dem Anlass informierten Thomas Straubhaar, Mitglied des Kleinen Kirchenrates und Rechtsanwalt Dr. Ueli Friederich über den Fusionsprozess.

Die Kirchgemeinde Goldiwil-Schwendibach ist eine von 5 Kirchgemeinden der Gesamtkirchgemeinde Thun. Jede Kirchgemeinde ist eigenständig, aber wirtschaftlich sind

alle voneinander abhängig. Eine Fusion vereinfacht die Strukturen und es braucht beispielsweise weniger Behördenmitglieder.

An der heutigen Versammlung geht es nicht darum der Fusion zuzustimmen, sondern ob mit Verhandlungen zum Fusionsprozess begonnen werden können.

Alle fünf Kirchgemeinden stimmen an ihren Kirchgemeindeversammlungen über diesen ersten Schritt ab. Stimmt eine Mehrheit der Kirchgemeinden dem Antrag zu, werden in einem nächsten Schritt alle Mitglieder schriftlich über den Fusionsprozess abstimmen können.

Aus der Versammlung kommen keine weiteren Wortmeldungen.

Die Abstimmungsfrage lautet:

Wollen Sie den Antrag «Eintritt auf den Fusionsprozess: Eine Kirchgemeinde Thun» annehmen?

Abstimmungsergebnis

Ja	54
Nein	3
Enthaltungen	2

Beschluss

Mit 54 Ja-Stimmen wird der Antrag «Eintritt auf den Fusionsprozess: Eine Kirchgemeinde Thun» angenommen.

4. Orientierungen

Ressort Liegenschaften

Die Heizung im Kirchgemeindehaus wird in diesem Jahr ersetzt.

Im April/Mai erfährt die Küche im Kirchgemeindehaus ein Upgrade. Einige Geräte werden erneuert, damit für mehr Personen gekocht werden kann und es auch für Privatpersonen attraktiv ist, den Saal zu mieten.

Pfarrhaus

Die ukrainische Familie, welche im Pfarrhaus gewohnt hat, ist ausgezogen. An der heutigen Versammlung geben zwei Personen von Asyl Berner Oberland Auskunft, wie es mit dem Pfarrhaus weitergeht.

Christian Rohr, Geschäftsführer Asyl Berner Oberland

Asyl Berner Oberland ist ein Verein, der von allen Sozialdiensten des Berner Oberlands getragen wird. Asyl Berner Oberland ist eine Nonprofit-Organisation.

Der bisherige Asylprozess wurde überarbeitet. Seit 2020 werden Flüchtende, die in der Schweiz ankommen, als erstes in einem Asylzentrum untergebracht. Hier erfahren sie ein beschleunigtes Verfahren. Wer keine Chance hat in der Schweiz dauerhaft zu bleiben muss so bald wie möglich ausreisen. Alle anderen Personen werden möglichst schnell auf die Kantone verteilt. Asyl Berner Oberland erhält fast ausschliesslich Menschen, die in der Schweiz bleiben können. Alle Personen unter 25 sollen eine Lehre oder ein Praktikum machen, alle über 25 werden in den Arbeitsprozess integriert, soweit dies möglich ist. Der Verein Asyl Berner Oberland betreut nur Personen die mündig sind.

In der Kollektivunterkunft lernen alle Geflüchteten Deutsch. Personen die das Niveau A1 erreicht haben werden in den Arbeitsprozess integriert oder beginnen eine Ausbildung und werden in einem Take-off Zentrum untergebracht, in dem sie gemeinsam mit 10-15 anderen Menschen betreut werden. Sobald sie mindestens 6 Monate einer festen Arbeit nachgegangen sind, dürfen sie sich eine eigene Wohnung suchen. Das Pfarrhaus wird künftig als solches Take-off genutzt werden.

Jill Jones, Wohnbegleiterin Asyl Berner Oberland, Sozialpädagogin und FaGe

Sie begleitet vier Take-off Zentren. Ihre Aufgabe besteht darin die jungen Erwachsenen in ihrem Integrationsprozess zu unterstützen. Als Wohnbegleiterin ist sie nahe an den Menschen dran und ist die erste Ansprechperson für die Geflüchteten. Da diese meistens ohne Familie in der Schweiz sind, tauchen viele Fragen auf, die sie mit ihnen klärt.

In der Startphase werden die Geflüchteten täglich besucht. Nach einer Angewöhnungsphase werden die Besuche auf 2-3 Mal pro Woche reduziert. In der Nacht und am Wochenende besteht ein Pikett-Dienst.

In jeder Unterkunft helfen auch Freiwillige mit, den Integrationsprozess zu unterstützen. Jill Jones stellt sich vor, im Sommer ein Nachbarschaftsfest zu organisieren, damit man sich gegenseitig kennenlernen kann.

Fragen aus der Versammlung

- Wie kann die Bevölkerung bei Fragen und Anliegen an Asyl Berner Oberland gelangen?
- Antwort: Entweder direkt bei Asyl Berner Oberland oder über den Kirchgemeinderat.

- Wer kommt ins Pfarrhaus?
- Antwort: Voraussichtlich eine Gruppe Männer aus Afghanistan.

- Werden die Mitglieder der Gruppe ständig wechseln, oder bleibt die Gruppe stabil?
- Antwort: Die ersten sechs Monate wird die Gruppe eine feste Zusammensetzung haben. Danach kann es immer wieder geschehen, dass jemand auszieht und der freie Platz neu besetzt wird.

- Die Leute stehen im Arbeitsprozess?
- Antwort: Ja, sie stehen am Anfang des Arbeitsprozesses (Praktikum, Lehre, usw.). Wenn es Menschen gibt, die mit der offenen Struktur nicht zu recht kommen, werden sie zurück in eine Kollektivunterkunft geführt.

- Akzeptieren die Geflüchteten Frauen?
- Antwort: Ja, Jill Jones wird akzeptiert und die Geflüchteten haben Achtung vor ihr, sowie vor der anderen Betreuerin. Bereits in der Kollektivunterkunft lernen die Menschen die Werte und Normen der Schweiz kennen.

- Leute aus Afghanistan sind Moslem. Wie können Sie ihren Glauben ausleben?
- Antwort: Asyl Berner Oberland fördert die Ausübung des Glaubens nicht aktiv, ist aber im Kontakt mit dem Iman von Thun.

Dorothee Waldvogel bittet alle Anwesenden bei Fragen oder auch Ärger sich an den Kirchgemeinderat oder Asyl Berner Oberland zu wenden.

5. Verschiedenes

Keine Wortmeldung unter Verschiedenes.

Die Präsidentin dankt allen Anwesenden für das Interesse und lädt alle zum Abschluss der Versammlung zum Apéro im Kirchgemeindehaus ein.

Präsidentin

Sekretärin

Dorothee Waldvogel

Marianne Synak